

Stellungnahmen zu den nicht beantworteten Anliegen der digitalen Bürgerversammlung vom 01. Juli 2020

(Zeitraum der Beantwortung 01. Juli 2020 -16. September 2020)

Referat II – Wirtschaft und Finanzen

43. Corona-Pandemie

Anliegen Bürger*in:

Wird die Corona Pandemie das städtische Budget und Projekte sehr belasten oder sind Sie zuverlässig, dass es weitergehen kann wie geplant?

Stellungnahme Referent für Wirtschaft und Finanzen / Herr Beugel:

<https://www.nordbayern.de/region/erlangen/erlanger-haushalt-trotz-corona-im-lot-1.10320602?searched=true>

Referat IV – Kultur, Bildung und Jugend

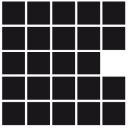
44. Förderung Mittagsbetreuung

Anliegen Bürger*in:

Wie wird die Zurückhaltung der Stadt Erlangen in Sachen Förderung der vertieft-verlängerten Mittagsbetreuung (9000€ statt 7000€) begründet? Die Stadt ist zur Erfüllung des eigenen und des bayernweiten Anspruchs von Betreuungsplätzen auch auf private und freie Träger angewiesen, fördert diese aber nicht im selben Maße wie das Land, obwohl ein Mehr an Qualität geboten wird. Ja, die Förderung generell ist freiwillig, aber alleine im Angesicht von steigenden Lohnkosten etc. sind städtische, seit langem nicht erhöhte Fördersätze m.E. unangebracht.

Stellungnahme Referentin für Kultur, Bildung und Jugend / Frau Steinert-Neuwirth:

Die freien Träger der Mittagsbetreuung werden seit Jahren durch die Stadt Erlangen mit einem Zuschuss auf freiwilliger Basis gefördert. In diesem Jahr beträgt der Zuschuss insgesamt 334.721 €. Damit wird die Förderung der Regierung für normale und verlängerte Gruppen verdoppelt. Mit Beschluss des Schulausschusses vom 21.06.2012 wurde diese hohe Bezuschussung bestätigt und als auskömmlich festgestellt, sodass die Bezuschussung der damals neuen Form der sog. verlängerten Mittagsbetreuung um weitere 2.000 € abgelehnt wurde.



Referat VI – Planen und Bauen

45. Sanierung nördliche Stadtmauer

Anliegen Bürger*in:

Sanierung wird demnächst abgeschlossen. Werden Pläne zur Umgestaltung der nördlichen Stadtmauerstraße weiterverfolgt (Ideenskizze Rehwald Landschaftsarchitekten)?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Wie bereits in einem OBM-Schreiben an eine Anliegerfamilie dargestellt, besteht das grundsätzliche Ansinnen, die nördliche Stadtmauer als eine der wenigen historischen Zeugnisse aus dieser Epoche erlebbar zu machen. Im Schreiben wurde auf einen Termin mit der Bürgerschaft im Jahr 2012 verwiesen, der damals sowohl das Thema der Beleuchtung, als auch der Wegebeziehung zwischen der Lazarettstraße und dem sog. Saugraben behandelte.

Ein Konzept zur Umsetzung steht noch aus und wird losgelöst von der aktuell abzuschließenden Sanierung der Mauer erarbeitet. Die als vorbereitende Arbeit angesehenen Bautätigkeit bezieht sich vermutlich auf die laufende Mauersanierung in diesem Abschnitt.

Für die Gestaltung des Saugrabens und der Wegeführung wird die Federführung aufgrund der Zuständigkeit für die Städtebauförderung Amt 61 übernehmen, sobald Personalkapazitäten vorhanden sind. Einen für die Umsetzung notwendigen DA-Bau-Vor-/ Entwurfsbeschluss gibt es daher hierfür noch nicht.

46. Baumaßnahme Rathsberger Straße

Anliegen Bürger*in:

Seit Jahren wird in der Rathsberger Straße zu schnell gefahren. Am 07.11.2016 erhielt die Bürgerin / der Bürger die Nachricht, dass zur Reduzierung der Geschwindigkeit Umbaumaßnahmen im Bereich der Einmündung Burgbergstraße vorgesehen sind. Im Herbst 2019 wurde der Abbiegeast zur Burgbergstraße zurückgebaut, mit Erfolg, dass in diesem Bereich nun noch ungehinderter gefahren werden kann. Die angekündigte Mittelinsel sowie die kleine Sperrfläche, ganz wesentlich für eine Geschwindigkeitsreduzierung, fehlen bis heute. Frage: Wird die Baumaßnahme fortgesetzt, und wenn ja, wann?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Die verkehrsrechtliche Anordnung für diese Maßnahme wurde vom Straßenverkehrsamt am 13.03.2020 erlassen.

Nach Rücksprache mit dem Tiefbauamt ist der Einbau der Querungshilfe sowie die Markierung der Sperrfläche für Anfang August 2020 geplant. Die Maßnahme soll dann im Laufe der Sommerferien abgeschlossen werden.

47. Verkehrsüberwachung Rathsberger Straße

Anliegen Bürger*in:

Die Kommunale Verkehrsüberwachung weigerte sich mir mitzuteilen, wie häufig in den vergangenen Jahren Geschwindigkeitskontrollen in der Rathsberger Straße durchgeführt wurden. Begründung: An Dritte würden solche Auskünfte „aus grundsätzlichen Erwägungen“ nicht erteilt. Warum gibt es ausgerechnet in Erlangen kein Informationsfreiheitsgesetz, in vielen umliegenden Kommunen

(Nürnberg, Fürth...) aber schon?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Die Kommunale Verkehrsüberwachung ist in einem Zweckverband zusammengeschlossen. Dieser ist eigenständig.

Eine Informationsfreiheitsatzung gibt es in Erlangen nicht. Die Stadt Erlangen kann in einer Satzung Regelungen für die Stadtverwaltung und ggf. Eigenbetriebe regeln – nicht für den Zweckverband. Die Stadt Erlangen kann kein Gesetz, andererseits jedoch eine Satzung beschließen.

48. Nachverdichtung Büchenbach

Anliegen Bürger*in:

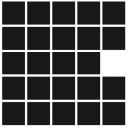
Besonders der Bereich Büchenbacher Anlage und Odenwaldallee ist jetzt schon stark von nächtlicher Überwärmung betroffen. In dem Konzept wurden die Aussagen getroffen, dass heiße Tage und/oder Hitzewellen zu einer verstärkten Hitzebelastung im Sommer und somit zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen, und dass die klimatischen Veränderungen ohne Anpassungsmaßnahmen zu einer Verschlechterung der Lebensqualität in der Stadt führen, wobei sozial Benachteiligte in der Regel am stärksten betroffen sind.

- Genau dort sind starke Nachverdichtungen geplant, die zu weiterer Überwärmung führen. Welche Konsequenzen hat das Klimaanpassungskonzept für diese Vorhaben?
- Genau dort wohnen viele sozial Benachteiligte. Was tun Sie gegen weitere Benachteiligung?
- Genau dort sollen Wohnungen für Senioren entstehen, die unter Hitze besonders leiden. Gerade für Senioren kann dies zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Ist dies auf Grund einer fehlenden Umweltprüfung, bei der es ja auch darum geht, ob die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen beeinträchtigt werden, übersehen worden?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Gerade im jetzt beginnenden Sommer wird das Thema Hitze uns alle betreffen. Es ist eines, welches wir im Rahmen der Bebauungsplanverfahren noch genauer untersuchen werden. Das Klimaanpassungskonzept Erlangen ist ein Programm für die gesamte Stadt Erlangen. Für konkrete standortbezogene Maßnahmen werden noch ortsspezifische Untersuchungen durchgeführt. Generell gilt, dass eine Innenentwicklung, auch aus Gründen des Umweltschutzes, Vorrang vor Baumaßnahmen auf der „grünen Wiese“ hat. Der Flächennutzungsplan stellt in Büchenbach hier eine Baufläche für Wohnen und Gemeinbedarf dar. Selbstverständlich bedarf eine Entwicklung im Bestand aber auch eine besondere Beachtung der vorhandenen Gegebenheiten. Da es sich beim Nachversorgungsvorhaben in der Odenwaldallee um bereits vollständig versiegelte Flächen handelt, wird keine Verschlechterung der Situation erwartet. Durch die Schaffung von Gründächern sollten positive Effekte auf das Mikro-Klima am Standort entstehen. Durch einen modernen Baustandard des Gebäudes und die Errichtung von Photovoltaikanlagen wird ebenfalls ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Der Stadtrat hat am 25.06.2020 die Aufstellung des 5. Deckblatt zum Bebauungsplan Nr. 402 – Nahversorgungszentrum Odenwaldallee – im Regelverfahren nach § 8 Baugesetzbuch beschlossen, bei dem die Ergebnisse der Umweltprüfung im Umweltbericht zusammengefasst werden. Unabhängig von der Verfahrensart sind die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung Gegenstand aller Bauleitplanverfahren. Im Kontext des ISEK Büchenbach Nord werden fernerhin Überlegungen erörtert, die vorhandenen öffentlichen Räume aufzuwerten. Dies beinhaltet auch die öffentlichen Flächen zwischen dem geplanten Bauvorhaben von Bauwerke Liebe an der Büchenbacher Anlage



und dem geplanten Bauvorhaben der Gewobau an der Odenwaldallee, was ebenfalls die Versiegelung verringern und damit Hitzeinsel-Effekte mindern kann.

49. Nachverdichtung Büchenbach

Anliegen Bürger*in:

Es ist eine Nachverdichtung mit mehreren hochstöckigen Gebäuden in Büchenbach Nord geplant und möchte Sie bitten, das Bauvorhaben abzubrechen aus folgenden Gründen:

Nicht nur meiner Meinung nach stehen bereits mehrere dichte Wohngebäude von der GEWOBAU in unmittelbarer Nähe, weitere mehrstöckige Gebäude führen zu einem erhöhten Krankheitsrisiko in verschiedenen Bereichen.

1. höhere und schnellere Ansteckungsgefahr durch evtl. ausbrechende Seuchen oder Pandemien
2. höheres Verkehrsaufkommen und dadurch mehr Schadstoffbelastung und höhere Luftverschmutzung
3. höhere Strahlenbelastung durch Elektrosmog und 4G und 4G plus/hoffentlich kein 5G

Auswirkungen von Strahlenbelastungen unter anderem Krebs:

Es ist zu viel, zu hoch und zu eng! Wir fordern daher:

- Echte Bürgerbeteiligung im Dialog
- Weniger Wohneinheiten
- Bauhöhenbegrenzung auf 3 Stockwerke
- Erhalt des Kleingewerbes und des Einkaufszentrums
- Die Planung eines attraktiven Quartierplatzes

Anliegen Bürger*in:

Die geplante Nachverdichtung in der Büchenbacher Anlage (Odenwaldallee) wird von vielen Bürgern kritisch gesehen. Das Gebäude wird als zu hoch empfunden. Außerdem wird angemerkt, dass dieses Gebiet bereits heute am dichtesten bebaut ist und den schlechtesten Sozialindex in Erlangen hat.

- Wie will die Stadt hier einen sinnvollen Kompromiss zwischen den Bürgern, die heute in diesem Gebiet leben und dem Bauträger finden?
- Wie sind die nächsten Schritte?
- Wie kann die Stadt auf die Bebauung Einfluss nehmen?

Anliegen Bürger*in:

Auf Grund der Wohnungsnot in Erlangen ist eines Ihrer erklärten politischen Ziele, den Wohnungsbau anzukurbeln und Wohnungen auch gerade im geförderten Wohnungsbau zu schaffen. In diesem Zusammenhang sprechen Sie immer wieder von einer verträglichen Nachverdichtung. Nun soll durch die Fa. BAUWERKE, Liebe und Partner in Büchenbach-Nord auf dem bisherigen Norma-Gelände nachverdichtet werden. Es soll ein Gebäude mit drei Punktbauten entstehen, mit 2x fünf Stockwerken und ein Hochbau mit sieben Stockwerken. So hoch wie die Bürogebäude im neuen Siemens Campus. Dort befindet sich jedoch eine breite Straße und nicht eine Fußgängerzone, wie die Büchenbacher Anlage. In Büchenbach-Nord besteht bereits die höchste Bevölkerungsdichte Erlangens auf engem Raum mit entsprechenden sozialen Herausforderungen in der Nachbarschaft.

Während eines Gesprächs mit Bürgern im Sommer 2018 betonten Sie, wie wichtig eine verträgliche Anpassung an die bestehende Bebauung sei („...nicht höher als die Kirchtürme“).

Deshalb meine Frage:



Welchen Stellenwert haben die Bedürfnisse der Bürger Büchenbachs, die sich mit 2000 Unterschriften gegen diese, in den Augen der Bürger unverträgliche Nachverdichtung ausgesprochen haben?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Zu den Fragestellungen, die das Thema Nachverdichtung in Büchenbach Odenwaldallee zum Inhalt haben, kann Folgendes ausgeführt werden:

Art und Umfang einer möglichen Nachverdichtung im räumlichen Umfeld der Odenwaldallee als sinnvollem Beitrag zur Innenentwicklung und zur angemessenen Schaffung des in Erlangen dringend benötigten Wohnraums sind Gegenstand von laufenden Bebauungsplanverfahren:

So hat der UVPA in seiner Sitzung am 17.04.2018 den Aufstellungsbeschluss für die Änderung des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 199 Odenwaldallee durch ein 4. Deckblatt gefasst, um die für das geplante Bauvorhaben der Gewobau die zwingend erforderlichen bauplanungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen. Gleiches gilt auch für die Aufstellung des 5. Deckblatt zum Bebauungsplan Nr. 402 – Nahversorgungszentrum Odenwaldallee – die der Stadtrat in seiner Sitzung am 25.06.2020 beschlossen hat. Gegenstand dieses Verfahrens ist die geplante Bebauung durch die Bauwerke Liebe. Beide Vorhaben und deren planerischen Überlegungen sind ebenso eingebunden in die Überlegungen und den Erarbeitungsprozess des ISEK Büchenbach Nord. Allen laufenden Verfahren ist gemein, dass diese mit der Zielsetzung einhergehen,

- die Vielfalt und soziale Durchmischung des Quartiers durch ein geeignetes Wohnungsgemeinde zu fördern und gleichzeitig
- das vorhandene Wohnumfeld zu verbessern.

50. Prüfung Biodiversität

Anliegen Bürger*in:

Warum ist keine Biodiversitätsprüfung im Erlanger Westen erfolgt, bevor Bebauung geplant wurde?

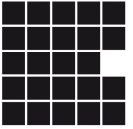
Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Im Sinne des in § 1 Abs. 5 BauGB (Baugesetzbuch) verankerten Leitziels der Gewährleistung einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung sind bei der Aufstellung von Bebauungspläne u.a.:

- die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und biologische Vielfalt (§ 1 Abs. 6 Nr. 7a BauGB) zu berücksichtigen.

Zu diesem Zweck wird im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens eine Umweltprüfung durchgeführt, in der die voraussichtlichen Umweltauswirkungen ermittelt und in einem Umweltbericht beschrieben und bewertet werden. Die Biodiversität ist somit Bestandteil der Umweltprüfung. Der Umweltbericht bildet einen Teil der Begründung der Bebauungspläne und ist öffentlich einsehbar. Sowohl in den Bebauungsplanverfahren zur Baurechtschaffung in der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Erlangen West II“ als auch im Bebauungsplanverfahren zur Neuordnung des Nahversorgungszentrums an der Büchenbacher Anlage wird bzw. wurde eine Umweltprüfung durchgeführt und somit den Belangen der Biodiversität entsprechend den gesetzlichen Anforderungen Rechnung getragen.

51. Verkehrsführung Gundstraße / am Hafen / Frauenaucher Straße



Anliegen Bürger*in:

Weshalb wurde im Bereich Gundstraße / am Hafen / Frauenaauracher Straße kein Kreisverkehr gebaut anstatt der umständlichen Kreuzung? Gibt es in ER Vorbehalte gegenüber Kreisverkehren?

Stellungnahme Referent für Planen und Bauen / Herr Weber:

Dem Umbau der Kreuzung sind umfangreiche Beratungen vorausgegangen.

Die Verwaltung hatte im Jahr 2011 Planungsskizzen zum Umbau mit einer Lichtsignalanlage bzw. Kreisverkehr erstellt. Im UVPA wurde kontrovers diskutiert, ob Kreisverkehr oder Lichtsignalanlage die geeigneteren Trassierungselemente sind. Im UVPA am 25.01.2011 (s. Vorlage 613/024/2010) wurde beschlossen, für die weiteren Planungen und zur Klärung dieser Fragestellung einen externen Gutachter einzusetzen.

Die Grundlage für die Entscheidung zum Umbau der Kreuzung wird in der im UVPA im Jahr 2014 beschlossenen Vorlage 613/005/2014 ausführlich dargelegt. (Im Ratsinfo-System unter https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?__kvonr=2126182 abrufbar.)

Im Jahr 2017 wurde dann im UVPA die Verwaltung beauftragt, die Entwurfsplanung für diese Maßnahme durchzuführen. (im Ratsinfo-System unter folgendem Link https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?__kvonr=2130248 abrufbar.)

Zweckverband Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach

52. Stadt-Umland-Bahn

Anliegen Bürger*in:

Eine Prognose zur StUB, besagt, dass eine von 40 PKW-Fahrten im Korridor Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach auf den ÖPNV verlagert wird; es fahren also z.B. nur noch 9.750 Autos statt 10.000. Dies ist jedoch eine abstrakte Zahl. Was bedeutet das konkret für die wichtigsten Einfallstrecken nach Erlangen

- Drausnickstraße
- Spardorfer Straße
- A73 von Norden
- Dechsendorfer Damm
- Büchenbacher Damm
- Herzogenauracher Damm
- Fürther Straße
- A73 von Süden
- B4 aus Nürnberg

jeweils für diese Szenarien:

1. Heute
2. 2030 und/oder 2040 mit StUB (über die Vorzugstrasse)
3. 2030 und/oder 2040 ohne StUB mit zeitgemäß weiter ausgebauten S-Bahn und Busverbindungen)
4. 2030 und/oder 2040 ohne StUB mit optimaler Umsetzung der Verkehrswende (Jobtickets, Parkraumbewirtschaftung, 365-€-Ticket, Radautobahnen, Carsharing usw.)

Vielleicht ist es nicht möglich, diese Zahlen am Mittwoch in übersichtlicher Form zu präsentieren. In diesem Fall bitte ich um die Information, bis wann dazu über welche Medien informiert wird.



Stellungnahme Geschäftsleiter Stadt-Umland-Bahn / Herr Große-Verspohl:

Die Prognose besagt eine zusätzliche Verlagerung von 31 Mio. Pkw-km pro Jahr auf den ÖPNV. Das sind 2 – 3 % der PKW-Kilometer im gesamten Untersuchungsraum (Herzogenaurach, Erlangen, Nürnberger-Nord). Prognosejahr ist 2030. Für eine einzelne Maßnahme ist dies ein sehr guter Wert.

Wie sich die Verkehrsreduktion auf die einzelnen Straßen verteilt wurde nicht gesondert betrachtet. Das finale Verkehrsgutachten für die Planfeststellung wird solche Aussagen beinhalten.

53. Stadt-Umland-Bahn

Anliegen Bürger*in:

Das Erscheinungsbild vom Rudeltplatz wird seit Jahren von der Bevölkerung als kritisch gesehen. Er wird eher als Betonwüste empfunden anstatt als Zentrum / Treffpunkt eines Stadtteils mit bald 18.000 Einwohnern (Tendenz steigend!).

- Wann starten endlich Umbaumaßnahmen?
- Wie sind die Pläne für dieses Gebiet?
- Gibt es Ideen wie der Rewe Parkplatz und der Rudeltplatz optisch besser voneinander getrennt werden können?

Rudeltplatz und Stadtteilhaus West sollen laut Bürgerbefragung eine „Einheit“ bilden. Wie verträgt sich das mit der Idee zwischen beiden Treffpunkten ein Bus-Rendezvous-System einzuführen & die Stub durch die Lindnerstraße zu quetschen? Hier sollte eigentlich ein ruhiger und entspannter Platz für alle Bewohner dieses Stadtteils entstehen wo man auch Kinder freilaufen lassen kann und keine hektische Bahnhofs-Atmosphäre zwischen Stub, Fahrradschnellweg, Bussen und Kfz auf dem Rewe Parkplatz und Adenauerring

Stellungnahme Geschäftsleiter Stadt-Umland-Bahn / Herr Große-Verspohl:

Die Berechnungen nach der sog. standardisierten Bewertung beziehen sich jeweils auf ein Gesamtnetz. Aufgrund der Wechselwirkungen sind Aussagen über einzelne Teilabschnitte so nicht möglich. Das einzige, was sich mit großer Plausibilität sagen lässt, ist, dass die Durchbindung von Nürnberg über Erlangen nach Herzogenaurach zu weniger Umstiegen, damit größerer Akzeptanz und damit einem besseren Nutzen-Kosten-Indikator führt, als wenn man die Fahrten in Erlangen teilen würde. Neben Fahrten auf der Gesamtstrecke gilt das z.B. auch für Verbindungen vom Südcampus nach Herzogenaurach, von Büchenbach nach Nürnberg, von Tennenlohe nach Alterlangen etc.

54. Stadt-Umland-Bahn

Anliegen Bürger*in:

Antrag über ein Ratsbegehren der Trassenführung

Stellungnahme Bürgermeister- und Presseamt:

Bei einer digitalen Bürgerversammlung können gesetzmäßig keine Anträge gestellt werden. Dahingehend wird auf ein Bürgerbegehren gem. Art. 18a GO verwiesen.

55. Stadt-Umland-Bahn



Anliegen Bürger*in:

Wann wird die Stub denn ungefähr fertig sein? Wird es sich durch die Corona Situation verzögern?

Stellungnahme Geschäftsleiter Stadt-Umland-Bahn / Herr Große-Verspohl:

Der Zweckverband rechnet mit einer Bauausführung in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre. Die Corona-Pandemie hat bislang keinen erkennbaren Einfluss auf die Planungsabläufe.

56. Stadt-Umland-Bahn

Anliegen Bürger*in:

Trifft es zu, dass nur bei ca. 20% der künftigen StUB-Fahrten ein Umstieg von PKW auf die StUB erfolgt sein wird, d.h. 80% der künftigen StUB-Fahrten schon vorher ökologisch waren, weil ledigl. ein Umstieg von Bus, Fuß oder Rad auf die StUB erfolgt oder die Fahrt erst gar nicht unternommen worden wäre (induzierte Fahrten)? Bitte schlüsseln Sie die genauen Zahlen der Verkehrsverlagerungen durch das StUB-Projekt auf.

Stellungnahme Geschäftsleiter Stadt-Umland-Bahn / Herr Große-Verspohl:

Durch die Stadt-Umland-Bahn werden nach Aussage des aktuellen Verkehrsmodells täglich ca. 13.000 Fahrten vom MIV auf den ÖPNV verlagert. Wie viele der rund 13.000 verlagerten Fahrten auf die Stadt-Umland-Bahn und wie viele auf den Bus verlagert werden, wurde nicht ausgewertet, da im Verkehrsmodell immer der gesamte Verkehr betrachtet wird. Einfache Umrechnungen sind nicht möglich, weil sich durch die neue Brücke und die eigenständige Stadt-Umland-Bahn-Führung Richtung Herzogenaurach die Wegstreckenlängen mit und ohne Stadt-Umland-Bahn unterscheiden. Mit vorliegenden Zahlen kommt man auf ca. 25-30% der zukünftigen Fahrgäste die vorher den MIV genutzt haben.

Durch weitere Push – Maßnahmen (bspw. Sperrung Nürnberger Straße, P+R) kann dieser Wert erhöht werden.

57. Stadt-Umland-Bahn

Anliegen Bürger*in:

Zieht der Kosten-Nutzen-Faktor des StUB-Abschnitts Nbg-ER den des Abschnitts ER - Herzogenaurach nach oben? Hätte also, wenn man zuerst den Abschnitt nur bis ER bauen würde, das Stück nach Herzo einen zu geringen KNF?“

Stellungnahme Geschäftsleiter Stadt-Umland-Bahn / Herr Große-Verspohl:

Die Berechnungen nach der sog. standardisierten Bewertung beziehen sich jeweils auf ein Gesamtnetz. Aufgrund der Wechselwirkungen sind Aussagen über einzelne Teilabschnitte so nicht möglich. Das einzige, was sich mit großer Plausibilität sagen lässt, ist, dass die Durchbindung von Nürnberg über Erlangen nach Herzogenaurach zu weniger Umstiegen, damit größerer Akzeptanz und damit einem besseren Nutzen-Kosten-Indikator führt, als wenn man die Fahrten in Erlangen teilen würde. Neben Fahrten auf der Gesamtstrecke gilt das z.B. auch für Verbindungen vom Südcampus nach Herzogenaurach, von Büchenbach nach Nürnberg, von Tennenlohe nach Alterlangen etc.

Erlanger Stadtwerke AG

58. Senkung der Mehrwertsteuer

Anliegen Bürger*in:

Werden städtische Unternehmen wie die Stadtwerke ihre Preise anpassen (z.B. für Strom)?

Stellungnahme Erlanger Stadtwerke AG:

Die Erlanger Stadtwerke beabsichtigen, die für sechs Monate (1. Juli bis 31. Dezember 2020) befristete Mehrwertsteuersenkung der Bundesregierung für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser in vollem Umfang an ihre Kundinnen und Kunden weiterzugeben. Voraussetzung für die Preisanpassung ist ein entsprechender Beschluss des Bundesrates (derzeit geplant für den 29. Juni 2020).

Aktiv werden müssen die Kunden nicht, die Zählerstände werden bei der Erstellung der Jahresabrechnungen zu den Stichtagen 30. Juni bzw. 31. Dezember 2020 automatisch rechnerisch ermittelt. Selbstverständlich besteht aber auch die Möglichkeit, den Zählerstand selbst abzulesen und an die ESTW zu melden. Eine Anpassung der monatlichen Abschläge ist nicht vorgesehen, kann aber auf Wunsch ebenfalls erfolgen.

i.A. Denise Dennerlein

Bürgermeister- und Presseamt